



GEMEINSAM FÜR ALLE

Das Netzwerk-Blättchen

Für Senioren, Angehörige, Mitarbeiter und Partner
Ausgabe 12 / 2022

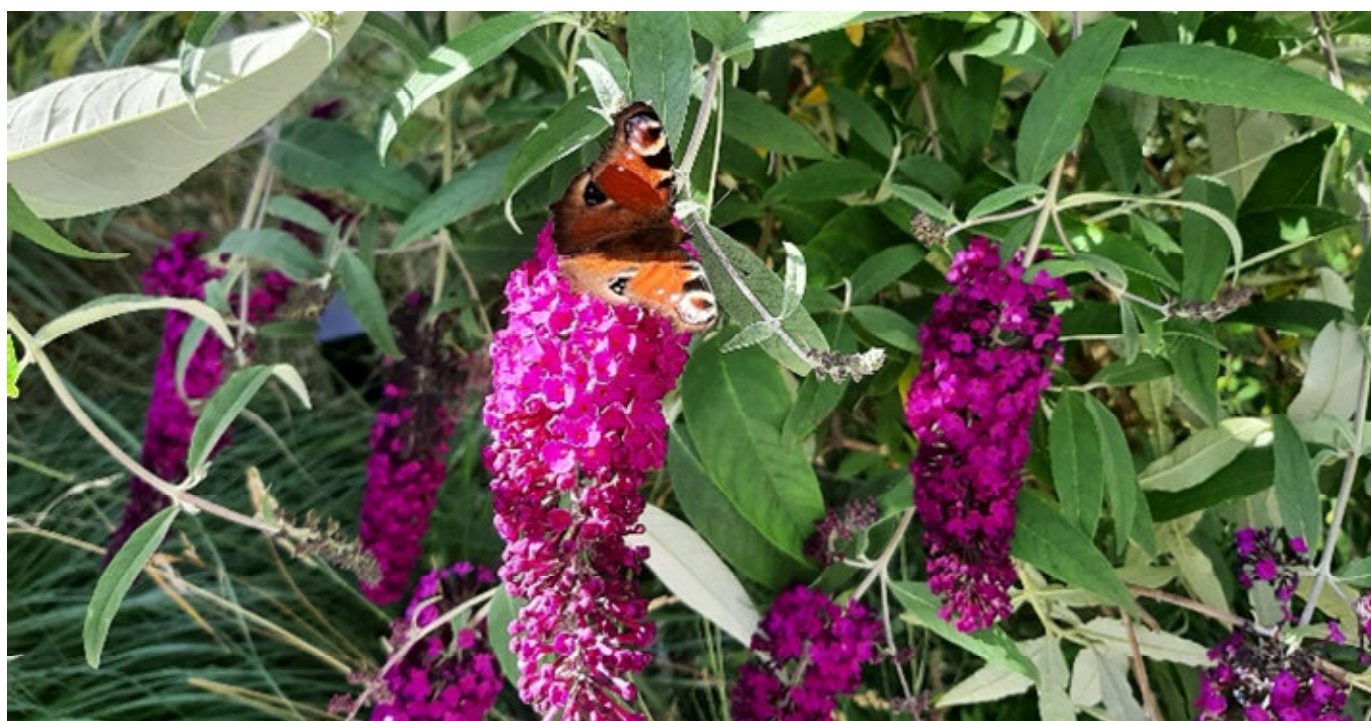


Foto: Team Soziale Betreuung Charlottenhöhe



Liebe Leser unserer Zeitung,

Was war das für ein Sommer! Es war viel zu warm, mehr als 40 Tage war es wärmer als 30 ° C. Es war auch viel zu trocken und so präsentierten sich Wiesen und Gärten in einem tristen Anblick. Wasser wurde knapp und manch einer überlegte zweimal, ob die Blumen im Garten wirklich so oft mit Trinkwasser gegossen werden müssen.

Wir nutzten die schönen Tage und versammelten uns zu kurzweiligen Veranstaltungen im Garten. Unter dem Schutz der Sonnenschirme und ausgestattet mit reichlich Sonnencreme und Sonnenhüten ließ es sich gut aushalten. Besonders die kühlen Getränke fanden reißenden Absatz.

Eng am bewährten GFA Hygienekonzept planten wir unsere Aktivitäten und erlebten schöne Momente im Haus und im Garten. Lesen Sie in unserer Ausgabe von den vielfältigen Begegnungen.

Auch das ambulante Team der PSH ist ständig in Bewegung. Mit ihren Flitzern fahren die Mitarbeitenden durch den Hunsrück und versorgen unsere Patient*innen in der Region Thalfang, Morbach und Hermeskeil mit Pflegeleistung, Betreuung und hauswirtschaftlicher Hilfe.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen unseres Netzwerkblättchens.

Ihr Redaktionsteam



Zukunft!

Karriere!

Chancen!

Wir bilden aus!

Auszubildende gesucht zum/r Pflegefachmann/frau (m/w/d)

Auszubildende gesucht zum/r Altenpflegehelfer/in (m/w/d)

Du möchtest Karriere machen in einem Beruf mit Zukunft, der Dir tolle Chancen bietet und auch noch Spaß macht? Du suchst ein familiäres Arbeitsumfeld, möchtest mit Menschen zusammenarbeiten und spannende Einsätze erleben? Dann bist du bei uns genau richtig! Tauche ein in die Welt der Pflege bei der GFA.

Wir bieten Dir

- ∞ eine tarifähnliche Ausbildungsvergütung sowie Zulagen
- ∞ Urlaubs- und Weihnachtsgeld
- ∞ Zuschuss für Lernmittel und Fahrtkosten
- ∞ Zahlreiche Mitarbeiterveranstaltungen
- ∞ Kostenloses Seminarangebot für Auszubildende
- ∞ Getränke und Obst kostenlos während deiner Dienstzeit
- ∞ ein GFA eigenes Ausbildungskonzept
- ∞ Praxisanleiter und Mentoren während der Ausbildung
- ∞ Kooperationen mit Pflegefachschulen und Betrieben für deine außerbetrieblichen Praktika
- ∞ eine familiäre Arbeitsatmosphäre und die Möglichkeit der Übernahme nach deiner Ausbildung

Klingt interessant? Dann bewirb dich jetzt! Weitere Informationen zur GFA als Arbeitgeber findest du auf www.GFAmbH.com.

GFA Seniorenheim Charlottenhöhe | Charlottenhöhe 6 | 54424 Thalfang
Tel. 06504 / 91 340 | info.tf@gfambh.com

oder komm einfach mal rein.



Zukunft ! Karriere ! Chancen !



Eine gute Ausbildung ist mega wichtig!
Im ambulanten PSH Pflege-Team bist Du goldrichtig!

Wir bieten Ausbildung!

Einjährige Ausbildung zum/r examinierten Altenpflegehelfer/-in

Voraussetzung: Schulabschluss Berufsunfähigkeit

Dreijährige Ausbildung zum/r Pflegefachmann/frau

Voraussetzung: Mittlere Reife oder bestandene einjährige Ausbildung zum/r examinierten Pflegehelfer/ -in

Deine Benefits bei der PSH GmbH

- ∞ 1:1 Ausbildung im ambulanten Pflegedienst
- ∞ ein tolles, familiäres Arbeitsklima
- ∞ steigendes Azubigehalt, Einstiegsgehalt im 1. Lehrjahr: 1.141 € + Zulagen
- ∞ Unterstützung bei der Fahrt zur Schule oder zur Arbeit
- ∞ Azubi Events und Firmenveranstaltungen
- ∞ vielfältige interne Weiterbildungen für Auszubildende
- ∞ Übernahme nach bestandener Prüfung möglich
- ∞ Betriebliches Gesundheitsmanagement
- ∞ Unterstützung bei der Wohnungssuche, falls ein Umzug erforderlich ist

Weitere Informationen findest du auf www.PSHGmbH.com!

Bewirb Dich jetzt!



Gemeinnützige Paritätische Sozialstation Pro Humanitas (PSH) GmbH

Hauptstraße 45 | 54424 Thalfang | Tel. 06504 / 956680

www.pshgmbh.com | info@pshgmbh.com



Spannender Ausbildungsberuf mit Zukunft

Wieder einmal präsentierte die PSH unseren tollen Pflegeberuf bei einer Ausbildungsmesse. Zahlreiche Schüler*innen der IGS Morbach aller Klassenstufen kamen an den Stand und erkundigten sich. Praxisanleiterin Anna-Lena und die Auszubildende Sandra hatten viele Antworten auf deren Fragen. Eindrucksvoll erlebten einige Schüler*innen anhand einer Simulationsbrille, was es heißt, im Sehen gehandicapt und auf Hilfe



angewiesen zu sein. Aber auch alltägliche Themen wie die Händedesinfektion, oder Ungewöhnliches, wie eine Spritze setzen, wurden gezeigt.

Viele Schüler*innen dachten, dass Pflege nur „Poppes abwischen“ und Grundpflege ist. Aber es ist viel mehr. „Mir macht der Beruf unfassbar viel Freude und ich bekomme von den zu Pflegenden sehr viel Anerkennung“, erzählt Sandra begeistert.

„Mit einer fundierten Ausbildung stehen Dir sämtliche Türen in einem Pflegeberuf offen“, motivierte Anna-Lena die Schüler*innen zu einer Ausbildung. Studieren kann man auch nach einer dreijährigen Ausbildung mit einem guten Ergebnis und seine Karrierechancen nutzen.



Natürlich fanden auch die zahlreichen Give Aways – egal ob süß, gesund, anregend oder interessant – reißenden Absatz.

Willst auch DU einen spannenden Beruf erlernen, dann ruf unsere Pflegedienstleitung Melanie Klaes-Terzic unter Tel. 06504 / 95 66 80 an. Wir freuen uns auf Dich in unserem Team.



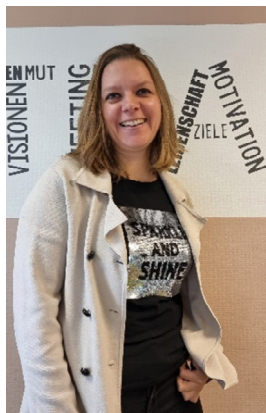
GFA Seniorenheim Charlottenhöhe

Im barrierefrei angelegten GFA Seniorenheim Charlottenhöhe leben 76 Senior*innen in vier Wohnbereichen. Bei schönem Wetter halten wir uns gern in der Außenanlage auf.

73 Mitarbeitende kümmern sich um die Senior*innen, betreuen, pflegen, kochen, putzen, reparieren, verwalten, waschen (in alphabetischer Reihenfolge). Alle Arbeitsfelder eint, dass sich die Mitarbeitenden um das Wohl der uns anvertrauten Senior*innen kümmern.

Sie planen einen Umzug in ein Seniorenheim, suchen einen Platz in der Kurzzeitpflege, Verhinderungspflege oder vollstationären Pflege? Dann sind Sie bei uns genau richtig!

Ihre Fragen bezüglich stationärer Pflege – egal ob Kurzzeitpflege, vollstationäre Pflege, Tages- oder Nachtpflege sowie Service Wohnen „In der Nah“ – beantworten Ihnen das Verwaltungsteam des GFA Seniorenheim Charlottenhöhe:



Jenna Beilz, Sarah Görgen, Andrea Hedinger und Anja Petry
(in alphabetischer Reihenfolge)

Sie erreichen uns unter Telefon 06504 / 91 340.



Sie haben Fragen bezüglich der ambulanten Pflege durch unser Team der Gemeinnützigen Paritätischen Sozialstation Pro Humanitas (PSH) GmbH? Die Mitarbeitenden der PSH versorgen Sie in Ihrem Zuhause z. B. mit Grund- und Behandlungspflege, Service- und Begleitdiensten und Leistungen der Hauswirtschaft. Fragen Sie uns - wir beraten Sie gern. Sie erreichen uns unter Telefon 06504 / 95 66 80.



Susanne Münster
Empfang und Telefon
im Servicebüro Morbach



Bärbel Schab
Verwaltung & „Betreuung,
Service- und Begleitdienste“



Ricarda Mehlig
Verwaltung & Abrechnung



Ute Keuper
Abrechnung



Farbenfroher Blumengruß

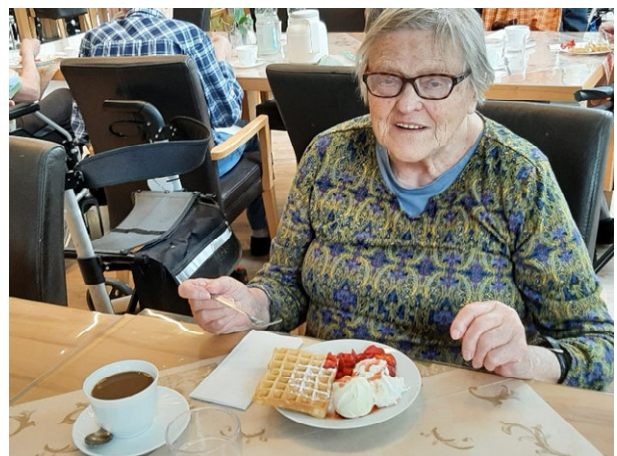
Bellis, Primeln und Narzissen blühen im Eingangsbereich der Charlottenhöhe. Eifrig setzten die Seniorinnen Frau Jung und Frau Kimmling zusammen mit Elke vom Betreuungsteam die Blumen von der regionalen Gärtnerei. „Die müssen farblich in der richtigen Reihenfolge gepflanzt werden“, findet Frau Jung. „Mir gefällt es gut so“, beurteilt Frau Frost das Ergebnis. „Guck mal, ach sieht das schön aus“, bescheinigen die anderen Senior*innen. Immer wieder wurde nachgepflanzt und ersetzt. So erstrahlte der Eingangsbereich jederzeit im jahreszeitlichen Flor.





Die roten Früchtchen sind unser heimlicher Favorit

„Die Erdbeeren schmecken so lecker und sind vielfältig einsetzbar, da haben wir ihr einige Tage in unserer Alltagsgestaltung gewidmet“, berichten die Kolleginnen vom Betreuungsteam. Schon früh morgens tummelten sich einige Bewohner*innen bei schönem Wetter im Garten und schnibbelten die gewaschenen Beeren klein. Dazu kam etwas Zucker und Quark oder Joghurt und schnell war eine köstliche Zwischenmahlzeit fertig. „Ich bin begeistert, wie souverän die Bewohner*innen mit dem Kneibchen (Obstmesser) hantieren“, freut sich Yvonne. Mitmachen kann jeder, in ihrer Beweglichkeit eingeschränkten Personen wird geholfen, z. B. wird die Frucht beim Schneiden festgehalten. „Die Früchte sind sehr aromatisch“, attestierten einige Bewohner*innen,





die die Früchte vor der Verarbeitung einer Geschmackskontrolle unterzogen. Klein geschnitten passten sie hervorragend mit Vanilleeis, Sahne und selbstgemachter Erdbeersoße zur Waffel am Nachmittagskaffee.

Mit geviertelten Erdbeeren, Zucker und Wein setzten die Macher eine Bowle an oder belegten Biskuitböden mit halbierten Erdbeeren. „Leg die Erdbeeren dichter zusammen“, spornten sich die Akteure an. „Das Zusammenarbeiten hat richtig viel Spaß gemacht“, sagt Elke.

Wen interessiert bei solchen Genüssen schon, dass die Erdbeeren gar keine Beere, sondern eine Sammelnussfrucht sind. „Das ist doch egal, Hauptsache, es schmeckt“, lacht Elke.





Herzlich Willkommen im neuen Wohnzimmer

Der Eingangsbereich in der Thalfanger Charlottenhöhe hat sich total verändert und erstrahlt im frischen Glanz. Die Wände wurden mit heller Farbe gestrichen, neue Lampen mit Textilschirmen geben ein wohlig warmes Licht. Die neuen Tische und Stühle laden zum Verweilen ein.

Orchideen stehen auf den Fensterbänken, die Fensterdekoration wird jahreszeitbezogen gestaltet.

Die beiden Raumteiler sorgen dafür, dass das Foyer heimelig wirkt. Die Bücher und Gemeinschaftsspiele in den Raumteilern ziehen die Senior*innen an, und so wird das Foyer mittlerweile gerne als Lese- und Spielecke genutzt.

„Wir nutzen das Foyer auch für unsere gemeinsamen Aktivitäten mit den Bewohner*innen“, berichtet Elke vom Betreuungsteam und fährt fort: „wir sitzen dann in der Gruppe zusammen, singen, machen Gedächtnistraining, lesen vor oder lauschen einfach nur der Musik vom Band.“

Aber auch die kleine Couch im Eingangsbereich wird regelmäßig und sehr gerne genutzt. Manch ein*e Senior*in holt sich einen Stuhl und setzt sich dazu. „Wir fühlen uns im neuen Foyer sehr wohl“, gibt Elke gern die Empfindungen der Senior*innen weiter.





Lobpreis mit Blumen

„Fronleichnam ist für uns ein besonderer Feiertag“, erzählt Waltraud vom Betreuungsteam. Denn eigens für das Hochfest des Leibes und Blutes Christi hatte das Betreuungsteam zusammen mit einigen Bewohner*innen einen Fronleichnamsteppich gestaltet.

„Am Anfang wussten wir nicht, wie wir das machen sollten“, berichtet Waltraud und erzählt, dass sie mit Gräsern aus dem Garten begonnen haben. Die Taube wurde mit Rosenblättern gestaltet und der Himmel und die Wolken entstanden aus Wolle. „Die Natur ist schon so weit fortgeschritten“, bedauerten die Senior*innen, da war die Gestaltung schon eine Herausforderung. Helenas Idee, mit Wolle zu gestalten, kam besonders gut an.

„Ein Blatt habe ich auch gelegt“, sagt Herr Kwiatkowski sichtlich stolz. „Die Steine machen wir unten hin“, sagt Frau Bernhard und erzählt, dass sie früher in ihrer Gemeinde auch immer einen Fronleichnamsteppich gelegt hat. „Aber damals haben wir schon morgens um 5 Uhr begonnen“, lacht sie, damit der Teppich zum Gottesdienst fertig war. Gemeinsam brachten wir unseren Fronleichnamsteppich zur Mutter Gottes in den Garten und beteten.





Eine Wohltat für die Ohren und für die Seele

„Unser herzlicher Dank geht an Janina Jungbluth und Selina Dohr“, spricht Elke vom Betreuungsteam den Senior*innen und Gästen aus der Seele. Die beiden jungen Thalfangerinnen begeisterten mit einem kleinen Live-Konzert bei schönem Wetter im Garten. „Das Konzert war super schön, wir sind richtig begeistert“, freut sich Elke. Zur Musik schunkelten die Bewohner*innen, sangen mit und klatschten im Takt. Die beiden Sängerinnen gaben Wanderlieder, Lieder der Liebe und viele altbekannte Stücke zum Besten und animierten auch zum Tanzen.

Janina Jungbluth moderierte das Programm und erzählte auch eine Geschichte vom Opa, der aus der Kneipe kam und über die Welt bestens Bescheid wusste. Untermauert wurde die Geschichte mit passenden Liedern. Das war so schön, dass auch Frau Kimmling zum Schluss zu den beiden ging und sich persönlich bei ihnen bedankte.

Als Dank von der Einrichtung überreichte Elke Blumen und Sekt ans Duo. Unseren Bewohner*innen hat es so gut gefallen, dass sie auch Tage später noch erzählten, wie schön es war.





Wie früher

Auch in diesem Jahr hatten wir ein Jahrgangstreffen, bei dem sich die Bewohner*innen der Jahrgänge 1941 bis 1943 trafen und sich austauschten. Friederike und Elke vom Betreuungsteam hatten die Kaffeetafel mit Porzellan aus dem letzten Jahrhundert und mit passenden Porzellankaffeekannen, Milchkännchen und Zuckerdöschen gedeckt. Bunte Tulpen standen auf den Tischen. Die Gäste waren begeistert. „Dieses Porzellan hatte ich früher auch zu Hause“, freute sich Seniorin Renate Schmitt über das Blümchen-Porzellan.

Bei Kaffee und Sahnekuchen erzählten die Senior*innen Erinnerungen aus ihren Kindertagen und schilderten Erlebnisse aus der Kriegszeit. Nicht immer waren diese Ereignisse schön, Frau Gorges berichtete, als sie Bomber hörte und aus Angst vor dem Einstürzen des Hauses im Keller blieb. Frau Borgsmüller meinte: „Es war eine harte Zeit, trotzdem haben die Menschen sehr zusammengehalten.“

Eifrig tauschten sich die Bewohner*innen untereinander aus, im Hintergrund liefen bekannte Lieder aus der damaligen Zeit vom Band. Neben Kaffee, Sahne- und Käsekuchen gab es auch alkoholfreie Getränke, Wein und Sekt. Friederike hatte für jede*n Bewohner*in ein Erinnerungsblatt ausgedruckt. Darauf stand zu lesen, wer am gleichen Tag geboren wurde, interessantes Zeitgeschehen und welche Filme im Kino liefen.





Einige unserer Bewohner*innen kannten sich schon von früher, bevor sie bei uns einzogen. „Weißt Du noch?“, fing daher manche Frage an, bei der interessante Erlebnisse aus der damaligen Zeit besprochen wurden.

Wie immer verging der Nachmittag viel zu schnell. „Das war so ein schöner Nachmittag, man konnte mal wieder richtig schön in die Erinnerungen eintauchen“, freut sich Inge Schmitt.

„Das war richtig schön kurzweilig“, freut sich Elke und berichtet, dass einige Bewohner*innen ganz lange blieben.



Die Rose hat Dornen,
Die Rose riecht gut.
Wir sprengen so manche Normen,
Und fassen guten Mut.
Wir denken zurück an alte Zeiten
und erinnern uns an so manche Pleiten.
Nach vorne richten wir nun den Blick
Und hoffen auf gute Zeit mit viel Glück.



Frisch gebackener Lieblingskuchen

Wow, roch das neulich wieder gut. Das Team der Küche gibt sich täglich Mühe und verwöhnt die Senior*innen. Regelmäßig backt Iris für den Nachmittagskaffee. Dieses Mal gab es Käse-Apfel-Streuselkuchen. Schnell waren aus Mehl, Zucker, Butter und etwas Salz die Streusel fertig und ein Teil davon in der Springform für den Boden verteilt. Darauf gab sie Apfelmus und machte aus Butter, Zucker, Eier, Quark und Puddingpulver die Füllung, die sie mit den restlichen Streuseln bedeckte. Nach 50-minütiger Backzeit roch es verführerisch und sehr vielversprechend. „Das riecht so gut“, „das schmeckt super“ oder „ich bin begeistert“, lobten die Senior*innen.



Zutaten für den Teig: 250g Mehl, 125 g Zucker, 1 Prise Salz, 1 P. Vanillezucker, 125g Butter

Zutaten für die Füllung: Obst nach Wahl, 150g Butter oder Margarine, 125g Zucker, 1 P. Vanillezucker, Schale von 1 unbehandelte Zitrone, 1 Eßl. Zitronensaft, 2 Eier, 500g Magerquark, 1 P Vanillepuddingpulver.

Zubereitung: Mehl bis auf 2 Eßl. Zucker, Salz und Vanillezucker mischen, Fett schmelzen, darüber gießen. Die Zutaten mit dem Knethaken zu Streuseln verarbeiten. Restliches Mehl über die Streusel geben und alles in der Schüssel durchschütteln. Eine Springform fetten und 2/3 der Streuselmasse als Boden fest andrücken. Obst auf dem Boden verteilen. Fett schaumig rühren, Zucker, Vanillezucker, Zitronenschale und –saft unterrühren, Eier zufügen und die Masse cremig rühren. Quark und Puddingpulver unterrühren. Die Quarkmasse auf das Obst geben und die restlichen Streusel verteilen. Bei 200°C ca. 45-50 Minuten backen



Mitsingen, Klatschen und Schunkeln unbedingt erwünscht

Groß war die Freude, als Helmut Martini und Markus Privat vom Landespolizeiorchester (LPO) aus Mainz wieder zu uns kamen.

Mit „Horch was kommt von draußen rein“ begrüßten die beiden Trompeter die zahlreichen Bewohner*innen im Speisesaal. Eloquent führte Markus Privat durch das kurzweilige Programm. Sie spielten Schlager aus den 1940er Jahren und altbekannte Lieder wie „die Caprifischer“, „das Leben bringt groß Freud“, „Du, Du liegst mir am Herzen“, „Bummelpetrus“ oder „vor meinem Vaterhaus steht eine Linde“ und animierten die Senior*innen zum Mitsingen. „Das war wieder richtig schön“, berichtet Elke vom Betreuungsteam. „Die beiden Musiker weckten so viele Emotionen, bei manch einem unserer Senior*innen glitzerte ein Tränchen in den Augen.“ Immer wieder machte Markus Privat kleine Späße und streute Fragen wie „Was steht für den $\frac{3}{4}$ Takt?“ in die Menge.

„Das kann nur der Walzer sein“, antwortete Frau Overbeck sofort. Der Schneewalzer lud uns zum Mitsingen, Klatschen und Schunkeln ein. „Ich bin überrascht, wie viele unserer Bewohner*innen textsicher sind und die Lieder komplett mitsangen“, freut sich Elke. Großer und ausdauernder Applaus war der Dank für die Musiker, die gern wiederkommen wollen. Wir freuen uns schon jetzt und sagen einen herzlichen Dank für dieses intime Wohnzimmerkonzert.





Mit Spaß in den Mai

Mit sechs verschiedenfarbigem Krepppapier banden Christel und Yvonne vom Betreuungsteam den Maikranz. „Besonders die geflochtenen Zöpfe schmücken den Kranz noch mehr“, lacht Yvonne.

Um sie herum saßen die Bewohner*innen, guckten zu und gaben Ratschläge, damit die Farbwahl stimmig war. In einer lockeren Runde unterhielten sie sich dabei über die unterschiedlichsten Maibräuche und sangen Mailieder.

Während die Hausmeister den Maibaum aufstellten, freuten sich die Bewohner*innen schon auf die leckeren Grillspezialitäten. „Pommes frites und Schwenker waren der Renner“, erzählt Waltraud vom Team.

Beim Aufstellen gaben die Senior*innen Tipps, damit der Baum auch geradesteht. „Der Baum muss noch etwas nach rechts“, „nein, nein, er muss noch etwas nach links“, waren die Anweisungen. Abschließend umarmten einige Bewohner*innen den Baum, „das soll Glück bringen“, sind sie sich einig.

Nachmittags spielte Thomas Hauptenthal auf seinem Keyboard und erfüllte Liedwünsche. „Es ist sooo schön, wieder mit Euch Musik zu machen“, freute er sich.





Die Senior*innen genossen sichtlich die Musik, das Radler und die Maibowle. „Ich bin überrascht, wie sie mitsingen und mitklatschen“, freut sich Yvonne. Man erkenne ein Gemeinschaftsgefühl, wenn sie beim Schunkeln den anderen in den Arm nehmen. „Sie aktivieren sich gegenseitig“, sagt sie. „Mensch, wie war das schön heute“, bestätigt Frau Kimmling.

Nicht alle schätzen die Musik in der ersten Reihe und lauschten in etwas Entfernung oder saßen wie Frau Nau im Foyer „Sie hat entspannt für sich genossen und hatte dabei einen ausgeglichenen Gesichtsausdruck“, sagt Yvonne und fährt fort: „Das sind Augenblicke, wo mir meine Arbeit besonders viel Freude bringt.“





Alles Liebe zum Muttertag

Zur Einstimmung in den Muttertag standen auf dem Frühstückstisch im Speisesaal unserer Bewohnerinnen ein Pikkolo und Pralinen. „Was für eine schöne Überraschung“, urteilten die Damen und lobten auch die schöne Tischgestaltung mit den neuen Tischdecken, den bunten Servietten, den ausgestanzten Herzchen und den roten Rosen. Einige Tage vor Muttertag hatte Friederike vom Betreuungsteam die Tischdeko zusammen mit den Bewohner*innen gestaltet.

Gemeinsam mit Yvonne vom Betreuungsteam schauten die Bewohner*innen am Care Table einen Gottesdienst an. Andächtig saßen sie da, hatten die Hände gefaltet und verfolgten sehr aufmerksam die Messe.

In einer kleinen geselligen Runde genossen nach dem Gottesdienst einige von ihnen ein Gläschen Sekt. „Das hat auch mir sehr gut gefallen“, freut sich Yvonne.

Nachmittags arbeitete Christel vom Betreuungsteam am Care Table, machte gemeinsam mit den Bewohner*innen ein lustiges Quiz. „Bei einem Quiz an diesem Tisch werden die Sinne Hören und Sehen gefördert. Die Antworten werden mittels Touchscreen eingegeben. „Das fördert die taktile Wahrnehmung,“ fährt sie fort „und Spaß macht es auch“, pflichteten ihr die Senior*innen bei.





Thalfanger Pfingstquack

In den Tagen vor Pfingsten schmückte die Thalfanger Dorfjugend einen Handwagen mit Sträuchern und Blumen. Am Pfingstmontag dann versteckte sich in der Wagenmitte ein Kind, das durch den Ort gezogen wurde und lautstark „Quack“ rief, wenn ihm jemand begegnete. Von Haus zu Haus zogen sie durch Thalfang, sangen oder trugen ein Gedicht vor. Als Dank sammelten sie Eier, Mehl oder Milch, aus denen am Ende des Tages gemeinsam leckere Pfannkuchen zubereitet wurden.



Auch in unserem Seniorenheim hatten sie sich angekündigt. Die Vorfreude war groß und so versammelten wir uns zusammen mit Waltraud vom Betreuungsteam im Garten, warteten geduldig und unterhielten uns über Pfingsten und Pfingstbräuche. Dabei erfuhren wir auch, dass der Brauch des Pfingstquack in manchen Orten der Region anders mit Leben gefüllt wird. „Bei uns wird derjenige als „Quack“ betitelt, der als letzter der Familie aus dem Bett aufsteht“, erzählten Frau Bernhard, Herr Bastian und Herr Wirtz.





Ist nicht jeder Tag ein Vatertag?

Neulich gedachten wir insbesondere unseren Männern in der Einrichtung, schenkten jedem ein Stubbi mit einem Sonderetikett und F. Küsschen am Bande. Mit Hingabe hatte Yvonne vom Betreuungsteam die Präsente verpackt und mit dem Wunsch: „Lasst es Euch gut gehen“ an alle Männer verteilt. Zum Mittagessen wurde für alle gegrillt, dazu gab es verschiedene Salate und die heißbegehrten Pommes frites. Den Fasanstich übernahm Christian. Mit einem gezielten Schlag sorgte er für das kühle Blonde im Glas.

Windig und kühl war das Wetter, daher spielten wir drinnen Brettspiele, Wurfspiele und kegeln, bevor wir uns beim Nachmittagskaffee mit einer leckeren Kuchenauswahl stärkten. „Unsere Bewohner*innen hatten viel Spaß“, freut sich Elke.





Jetzt haben wir den Salat!

Nutzgarten, Naschgarten oder Ziergarten – egal was: wir haben für jeden Geschmack etwas im Garten.

Im zeitigen Frühjahr säten wir verschiedene Gemüse, Salate und Kräuter. „Die Salatpflänzchen sind super aufgelaufen“, freut sich Elke vom Betreuungsteam. Fein säuberlich pikierten Gerda Jung und Ulrike Kimmling die zarten Pflänzchen. „Die muss man im Abstand von 25 cm setzen“, sagte Gerda Jung.

„Das kenne ich ja alles“, antwortet Frau Kimmling, „ich habe früher immer schon gern im Garten gearbeitet.“

Die Hände wurden beim Buddeln in der Erde ganz schön dreckig. „Es macht viel Spaß, am Hochbeet zu arbeiten“, sind sich alle einig.

„Leider haben den Schnecken unsere ersten Pflänzchen gut geschmeckt“, bedauert Elke. Der Verlust wurde sofort wieder nachgepflanzt. „Die Salatpflanzen wachsen gut an“, freut sie sich. Der Boden wird regelmäßig aufgeheckelt, gewässert und von unerwünschten Beikräutern gesäubert. Gleich neben dem Salat haben wir Borretsch, Schnittlauch und Petersilie gesät, die wunderbar aufgelaufen sind. Unsere Himbeeren und Heidelbeeren sind bereits reif und wurden sofort im Garten vernascht.

Prächtig gedeiht auch der Schmetterlingsflieder in unserem Garten. Zahlreiche Bienen, Hummeln und vor allem viele Schmetterlinge sind dort gern zu Gast.





Gesellige Stunden in froher Runde

„Sand und Meer“ war das Motto unseres diesjährigen Sommerfestes. Das ist ein schönes Motto, fanden nicht nur die Organisatoren.

Pfarrer Schreiber und Frau Hilgenfeld



am Klavier gestalteten den evangelischen Gottesdienst

unter dem Motto „wohl behütet.“ Den Altar hatten wir mit bunten Hüten und Sand

geschmückt“, erzählt Elke vom

Betreuungsteam. Das Team der Sozialen Betreuung sprach die

passenden Fürbitten und hatte entsprechende Geschichten dazu vorgelesen.

Gut besucht war der Gottesdienst, auch viele Angehörige nahmen teil.

Die Tische im Garten waren passend zum Thema dekoriert.

Und so schmeckten die Schwenker und Würstchen vom Grill, die Salate und die Pommes frites aus der Fritteuse noch besser. Am Nachmittag genossen wir Kaffee und Kuchen und lauschten der Musik von Herr Hauptenthal, sangen, klatschten und schunkelten mit. Einige

Bewohner*innen präsentierten zusammen mit Elke einen Sitztanz. „Den haben wir gut einstudiert, die Sitztänzer waren sehr ehrgeizig und euphorisch dabei“, freut sie sich. Arme und Beine bewegten sich im Walzertakt zur „kleine Schaffnerin“, als Zugabe zeigten sie den Sitztanz





„Laurentia.“ Optisch waren sie mit weißem Hemd, blauer Hose und blauem Tuch als Einheit gut erkennbar.



Zum Abendessen gab es hausgemachten Kartoffelsalat und Wiener Würstchen.

Noch Tage später erzählten die Bewohner*innen vom schönen Fest.

Alle Arbeitsfelder sind involviert, wenn ein Fest gefeiert wird. Danke allen, die vor und hinter den Kulissen zum Gelingen beigetragen haben, Zelte, Tische und Bänke aufbauten, Bier vom Fass zapften, dekorierten, kochten, bedienten, aufräumten oder im Alltagstrubel eingespannt waren.





Herzlichen Glückwunsch an die neu gewählten Mitglieder des Bewohnerbeirates

Die Wahlvorschläge machten die Bewohner*innen, sie hatten sich gut überlegt, wer in den Bewohnerbeirat gewählt werden könnte. Acht Bewohner*innen standen zur Wahl. „Wir haben Plakate mit den Fotos der Kandidaten in den Wohnbereichen aufgehängt, damit die Bewohner*innen sehen konnten, wen sie wählen können“, sagt Elke vom Betreuungsteam. Einige waren mit ihrer Kandidatur etwas zögerlich, andere wollten wiedergewählt werden. Inge Schmitt wusste genau, was auf sie zukommt. „Ich finde es gut, dass man im Bewohnerbeirat mitwirken und Dinge anschubsen kann“, sagte die Seniorin. Am Wahltag stand eine Urne im Wahllokal. Die Wahl lief problemlos, die Wahlbeteiligung war groß. „Im Foyer war eine besondere Stimmung“, berichtet Elke, jeder war gespannt, wer gewählt werde. Am nächsten Tag machten wir einen Umtrunk mit den gewählten Bewohner*innen. In geselliger Runde gratulierten wir Ingrid Borgsmüller, Erich Esch, Therese Overbeck, Karl-Heinz Rausch und Inge Schmidt (in alfab. Reihenfolge) zur Wahl und leerten einige Flaschen Sekt dabei. Pflegedienstleitung Claudia Conder erzählte, welche Aufgaben der Bewohnerbeirat hat und dass alle Bewohner*innen zu den Mitgliedern des Beirats gehen können, die dann die Fragen, Anregungen und evtl. Probleme mit in die nächste Bewohnerbeiratssitzung nehmen.





Anagramme

sind Worte, die durch Umstellen von Buchstaben gebildet werden. Je weniger Buchstaben ein Anagramm hat, umso leichter ist es natürlich zu enträtseln. Deshalb ist es auch keine Schande, wenn Sie für die Lösung etwas länger brauchen.

Anagramme aus der Tierwelt

FENLATE

MIESAE

ECLHSGAN

LINDERPF

PENTHAR

ECKENSCH

LECHWABS

MINAGOLF

LOKIDORK

MESRATH

Probieren Sie doch auch diese **Versrätsel**:

- 1) Ich habe zwei Flügel und kann nicht fliegen. Hab einen Rücken und kann nicht liegen. Ich habe ein Bein und kann nicht stehen. Trag eine Brille und kann nicht sehen.
- 2) Alle Tage geh ich aus, bleibe dennoch stets zu Haus.
- 3) Sitzt einer auf dem Dach und raucht, der weder Pfeif' noch Tabak braucht.
- 4) Ich kann vortrefflich malen und lasse fort kein Haar. Das Bild ist fertig schon im Augenblick, wer außer mir hat solch Geschick? Doch einen Fehler mach ich stets: Verwechsle links und rechts - wer errät es?

Die Lösung finden Sie auf Seite 30



Selbstversorger im Seniorenheim

Die Birnen erntete Elke Petry in ihrem Garten und brachte sie mit ins Seniorenheim. Was draus werden soll, war schnell klar: Birnenmarmelade. „Ich mag Birnen pur“, sagten einige Bewohner*innen. „Mir schmeckt sie besser, wenn auch Johannisbeeren drin sind“, sagte Frau Gerda Jung. Kaum gesagt, saßen die Bewohner*innen am Tisch, schälten und schnibbelten die Birnen oder zupften die Johannisbeeren von den Rispen. „Wenn wir so was machen, dann sitzen unsere Bewohner*innen früh parat und sind eifrig dabei“, freut sich Elke.

Auf der mobilen Kochplatte wurden die Fruchtaufstriche im Speisesaal gekocht. „Vier Minuten muss alles wallend kochen“, waren sich die Köch*innen einig. Natürlich wurde eine Gelierprobe gemacht, ob es auch fest genug wird. Die sich anschließende Qualitätskontrolle fand reißenden Absatz. „Die schmeckt so richtig fruchtig“, war die einhellige Meinung.





Lustige Fratzen leuchten in unserem Garten

Dicke ausgehölte Kürbisse mit lustigen Fratzen stehen im Außenbereich des Seniorenheimes, durch das Kerzenlicht im Inneren strahlen die Gesichter im Dunkeln besonders schön.

Zusammen mit Waltraud, Melanie und Elke vom Betreuungsteam schnitzten die Bewohner*innen mit scharfen Messern in unterschiedlichen Größen gruselige Gesichter oder herbstliche Motive ins Gemüse.

„Einige Kerne haben wir zur Seite gelegt“, verrät Elke und erzählt, dass sie die Kerne trocknen wird, damit sie im kommenden Jahr gelegt werden können. Die lustigen, beleuchteten Gesellen stehen trocken in windgeschützten Ecken im Garten sowie schön dekoriert im Speisesaal und erfreuen uns.

„Das Aushöhlen und Schnitzen mache ich sehr gerne, da kann so richtig schön entspannen dabei“, freut sich Seniorin Frau Bouillon.





Was zum Schmunzeln

Gestern hab ich bei den Weight Watchers angerufen.

Hat aber keiner abgenommen.

Dann hab ich beim DJ angerufen.

Der hat aber sofort aufgelegt.

Zum Schluss hab ich noch bei Spiderman mein Glück versucht.

Der hatte aber kein Netz.

"Herr Lehrer, kann man für etwas bestraft werden, was man nicht getan hat?"

"Natürlich nicht. Das wäre ungerecht."

"Gut. Ich habe meine Hausaufgaben nicht gemacht!"

Der Sohn des Fußballstars bringt stolz sein Zeugnis nach Hause: "Papa, mein Vertrag mit der dritten Klasse wurde erfolgreich verlängert!"

Der Lehrer hat mit den Kindern Geografie.

Er sagt: "Jeden Montag stelle ich euch gleich in der Früh eine Frage! Wer die Frage richtig beantworten kann, hat bis Donnerstag frei!"

Nächsten Montag fragt er: "Wie viele Liter hat das Mittelmeer?"

Keiner weiß es.

Nächsten Montag fragt er wieder: "Wie viele Sandkörner hat die Sahara?"

Wieder weiß es keiner.

Nächsten Montag legt Fritzchen einen Euro auf den Lehrertisch. Der Lehrer fragt: "Wem gehört dieser Euro?"

Fritzchen schreit: "Mir! Und tschüss bis Donnerstag!"

Mündlich überliefert

Lösungen von Seite 27

Anagramme: 1. Elefant 2. Ameise 3. Schlange 4. Nilpferd 5. Panther 6. Schnecke 7. Schwalbe 8. Flamingo

9. Krokodil 10. Hamster

Versrätsel: 1. Nase 2. Schnecke 3. Schornstein 4. Spiegel



Gedanken für den Abschied

Es ist egal,
Zu welchem Zeitpunkt man einen Menschen verliert.
Es ist immer zu früh
Und es tut weh
(unbekannter Verfasser)



In den letzten Monaten nahmen wir Abschied von Seniorinnen und Senioren

An dieser Stelle trauerten wir in den vergangenen Ausgaben des „Netzwerk-Blättchens“ namentlich um unsere verstorbenen Seniorinnen und Senioren. Basierend auf der Datenschutzgrundverordnung werden wir keine Namen mehr veröffentlichen.

Wir fühlen uns mit den Verstorbenen, deren Angehörigen und Freunden in den schweren Stunden des Abschieds sehr verbunden.



GEMEINSAM **F**ÜR **A**LLER

Netzwerk-Blättchen

- Auflage: 600 -

wird herausgegeben vom
VersorgungsNetzwerk Hunsrück
c/o GFA Seniorenheim Charlottenhöhe



Charlottenhöhe 6 * 54424 Thalfang

Tel: 06504 / 91 340

Fax: 06504 / 91 34 22

info.tf@gfambh.com

www.GFAmbH.com

